

# WIR DANKEN

Allen, die am Wettbewerb teilgenommen haben, für die Zeit und den Mut, den es auch braucht, um einen Text zu verfassen und ihn einer Jury vorzulegen.

Dem Kanton Solothurn für sein Engagement, jungen Autorinnen und Autoren diese Plattform zu geben und kreatives Schreiben in den Fokus zu rücken.

Unserer Jury für ihre Arbeit: Sabina Altermatt, Sandra Boner, Lisa Christ, Dr. Rudolf Probst.

Linda Gunst für den Vortrag und die Interpretation der Texte sowie Miriam Stepper für Grafik und Ideen.

Daniel Kissling und dem ganzen Coq d'Or-Team für die Gastfreundschaft.

Solothurn, 26. November 2015

Jürg Kübli, Patrik Kämpf, Markus Gander,  
Anina Peter, Phil Rothen, Stefanie Wyss, Ursula Weber

Das Copyright aller Texte liegt bei den Autorinnen und Autoren.  
Die Ausschnitte sind so publiziert, wie sie beim Wettbewerb eingereicht wurden.

# JUGEND LITERATUR PREIS 2015

Kanton Solothurn

Textauszüge aus allen  
eingereichten Werken  
in zwei Kategorien:

13 - 16 Jahre → Thema «Steine»

17 - 21 Jahre → Thema «Blau»

«  
Als ich die Sprache wiederfand  
Fragte ich, auf die Antwort gespannt  
Wieso er lebe und so fröhlich sei  
Und auch sonst noch Allerlei  
»

«Ludwig der Stein» (Lyrik & Co.)  
| Julia\_ \* 2000

«  
Darin liegt ein winziger Stein, den ihr  
ihr Grossvater geschenkt hatte, als sie noch  
ganz klein war. Er sagte immer, dieser wäre  
vom Mond gefallen. Der Stein ist weiss wie  
Schnee und bei Vollmond leuchtet er so hell  
wie eine Schreibtischlampe.  
»

«Mondfinsternis» (Prosa)  
| Anna\_ \* 2002

«  
Ich will hart sein, wie diese Steine, die jeden Tritt  
einstecken, jeden Tritt unbeschadet hinnehmen.  
Um nicht von den Worten verletzt zu werden  
muss ich hart wie diese Steine sein.  
»

«Seit seinem Tod» (Prosa)  
| Luana\_ \* 2001

«  
Der Wind säuselt um eure Ohren,  
lässt euch aufwirbeln, ein wenig sinken  
und legt euch dann sanft in ein kleines  
Meer von tausend Wassertröpfchen.  
»

«Im Bann des Lebens» (Prosa)  
| Nathalie\_ \* 1995

«  
Ich schaute ihm direkt in die Augen.  
BLAU trifft auf BRAUN.  
Meine Hände zitterten, ich konnte  
nicht aufhören in seine Augen zu sehen,  
in denen ich mich selber sah.  
»

«Blau trifft auf braun» (Prosa)  
| Janine\_ \* 1997

«  
Die blaue Lotus Blume, die  
dem Besitzer magische Kräfte gab  
und ihm das ewige Leben schenkte,  
brauchten sie nicht. Den die beiden  
lebten nur für den Augenblick.  
»

«The blue lotus» (Prosa)  
| Lea\_ \* 1997

«  
<Warum soll gerade ich auf das Reich der Träume aufpassen. Ich bin nichts Besonderes.>  
Schon wieder lächelte die Elfin und meinte:  
<Vielleicht gerade deswegen.>  
»

«Das Reich der Träume» (Prosa)  
| Tanja\_ \* 1998

«  
Denn nur weil ich weiss, was das Problem der Menschheit ist, heisst das nicht, dass ich das Problem nicht habe. Und ob ich das Problem habe. Es lastet wie ein schwerer Stein auf meiner Brust und scheint mich zu erdrücken. Ich kann nicht mehr atmen, die Augen beginnen mir zu tränen, mein Körper verkrampft sich. Zuerst langsam und dann immer schneller sehe ich, wie meine Kraft schwindet, das Ende naht.  
»

«Das Problem der Menschheit» (Prosa)  
| Silia\_ \* 1999

«  
Er sah Frau von Berg am Boden, sah mich an und verstand.  
Er brachte sie auf schnellstem Wege nach Hause. Ich klopfte mir selbst auf die Schultern. Das war die beste Gelegenheit gewesen, um ein weiteres Problem aus der Welt zu schaffen. Aber als erstes wollte ich mir nun diesen Fritz vorknöpfen. Und zwar auf meine Art.  
»

«Det äne am Bärkli» (Prosa)  
| Yann\_ \* 2000

«  
Ich liebte die Gefühle, die der erste Frühlingssonnenstrahl in mir auslöste, den klirrend klaren Winter vertreibend. Der Ring an meinem Finger, den ich vor dem Tod meiner Grossmutter von ihr bekommen hatte, fing an zu pulsieren, als ob das Sonnenlicht ihn auch zum Leben erweckt hätte.  
»

«Die Kraft des Rubinsteins» (Hörspiel/Prosa)  
| Alina F.\_ \* 2002

«

Den Automat erreicht, steckte er seinen Kopf in die Öffnung und bewegte ein zweites Mal den roten Hebel. Da entstand ein lauter Knall. Und Straubel befand sich in einem komplett rot eingerichteten Raum <Wo bin ich denn hier gelandet?!>

»

«In 363 Jahren» (Prosa)

| Laura\_ \* 2002 & Meret\_ \* 2001

«

Der Bus erhebt sich wieder mit demselben Zischen, schliesst die Tür und fährt weiter. Seit ich in Verny zur Uni gehe, ist mir noch nie aufgefallen, dass jemand hier aussteigt. Die Bushaltestelle ist mitten im Wald, ganz am Anfang von Forest Fox.

»

«Lapislazuli» (Prosa)

| Alina E.\_ \* 2001

«

Er verstand, dass Geld immer im Fluss war. Wenn die Frankfurter Börse schloss, öffnete die in Sydney. Es galt, die Geldströme als Gesamtsystem zu betrachten. Das Datum seines Studienantritts nannte er häufig als seinen Geburtstag.

»

«Aquamarinblaue Leben» (Prosa)

| Lena B.\_ \* 1997

«

Meine Erinnerung treibt mich an, zu streben nach dieser spontanen Gegebenheit, deswegen gehe ich voran, und warte auf die nächste Gelegenheit. Dann bin ich wieder dort, wie in den Ferien, an diesem wundervollen Ort, voller unendlicher Mysterien.

»

«Ich bin nicht blau» (Lyrik)

| Jonas\_ \* 1995

«  
Entspannen. Das geht nur, wenn Menschen  
um ihn herum sind. In der Stammbeiz  
zum Beispiel. Oder eben im Zug.  
Aber nicht zu Hause. Nicht in seiner  
kleinen Ein-Zimmer-Wohnung mit dem  
kleinen beigefarbenen Bett und der  
kleinen beigefarbenen Kommode, auf der  
eine kleine, beigefarbene Nachttischlampe steht,  
und wo trotzdem alles zu gross ist.

»

«Ins Blaue» (Prosa)

| Elias\_ \* 1997

«  
Tief in dem Berg jedoch, wo er geschürft,  
Waren die steinernen Wände eingestürzt.  
Im Herze des Berges nun offengelegt  
So rein und fein das Glück er begehrt.

»

«Stein um Stein» (Lyrik & Co.)

| Robin\_ \* 1998

«  
Nichts ist vergleichbar mit der  
unbeschreiblichen Andacht der Realität,  
mit dem Hier und Jetzt.  
Er traute fast nicht zu blinzeln, wollte  
keine Sekunde der grenzenlosen Schönheit  
verpassen, war süchtig geworden und  
die einzige Rettung vor dem Verrücktwerden  
war jener Anblick selbst.

»

«Gefangen im Moment» (Prosa)

| Catherine\_ \* 1996

«  
Ich suchte mir eine Weile meinen Weg  
über den steinigen Weg, bis mir etwas  
ins Auge fiel. Zwischen den Steinen,  
halb im Wasser lag etwas langes Blaues.  
Neugierig ging ich näher. Es war ein Schal.  
Ein blauer Schal.

»

«Der blaue Schal» (Prosa)

| Chiara\_ \* 1996

«

Liebe ist so ein kleines, viel zu schwaches  
Wort für so viele Gefühle, Erinnerungen,  
Worte, Umarmungen, Tränen und Menschen,  
die man damit verbindet.

Sie ist so viel mehr als nur ein Wort,  
man kann sie nicht erklären, sondern  
nur verstehen.

»

«Into the blue» (Prosa)

| Nina W.\_ \* 1998

«

Du liegst nur da  
und starrst in den Himmel,  
und das schon den ganzen Morgen.  
Was Soll daran schon so spannend sein?  
Das Leben spielt hier ab, auf der Erde.  
Nicht da oben.

»

«Nachdem du gegangen bist» (Prosa)

| Nina G.\_ \* 1998

«

Ich nehme Platz und genieße den  
wundervollen Ausblick. Ein vorsichtiges  
Genießen. Vor meinen Füßen geht es  
steil hinab, ein weiterer Abgrund.  
Und hinter ihm das Meer, das unglaublich  
schöne Meer, an dem man sich einfach  
nicht satt sehen kann.

»

«Richtung 2.0» (Prosa)

| Milena\_ \* 1997

«

Ihre Geschichte reicht Millionen Jahre zurück,  
als sie sind entstanden, jedes einzelne Stück.  
In der Folgezeit konnten sie sich sehr verändern,  
sei es bei der Lage oder der Form von den Rändern.  
Heute sind ihre Formen wirklich sehr verschieden,  
so werden sie teilweise geschätzt oder gemieden.

»

«Das alltägliche Wunder» (Lyrik & Co.)

| Claudio\_ \* 2000

«

Jetzt endlich konnten sie ihren Plan in die Tat umsetzen. Vorsichtig folgten sie Herr T., ohne dass er es bemerkte. Nun war Amala an der Reihe. Sie würde ihn ablenken, in dem sie ihn frage, wo es denn zum Fischhändler ginge, währenddessen steckte Paella ihm schnell den Brief in eine Tasche seines Gewandes.

»

«Ein Mädchen namens Paella» (Prosa)

| Clara\_ \* 2005

«

Meine Hand schliesst sich noch fester um das Tiefschwarz des Kristalls, während sie automatisch nach vorne schnellt und den Stein über den See gleiten lässt. Er schlittert weit – so weit, dass er erst an einer Stelle versinkt, die meinen Augen kaum ersichtlich sind. Beweis genug, dass er mir nur die besten Steine überreicht hat.

»

«Die Vögel singen ihre Lieder /

Die Steine, die er mir gab» (Prosa)

| Serena\_ \* 2000

«

Was würde der Stein wohl sagen, wenn er wüsste, dass er die Welt, so wie sie jetzt ist, massgeblich geprägt hat, dass er für die moderne Technik mitverantwortlich ist? Wir wissen es nicht, denn er liegt still am gleichen Ort, wo er damals liegen blieb, nachdem er vom Kopf des Heerführers abprallte. Die einzige Veränderung seit dem war, dass die Blutspuren des Persers gewegewaschen wurden.

»

«Der Stein, der alles veränderte» (Prosa)

| Claudio\_ \* 2000

«

Da sah ich auf einmal etwas im Sand glänzen. Ich lief hin und fischte es aus dem Sand. Es war ein Teil eines Steinherzens, als ich es berührte stieg eine wohltuende Wärme auf. Für einen Moment fühlte es sich an wie das Leben das ich mir seit einem Monat sehnlichst wünsche. Ich genoss die Wärme die meinen Körper durchflutete.

»

«Der Stein der Hoffnung» (Prosa)

| Jasmine\_ \* 2000

«  
Vater bleibt stehen und Mutter schliesst auf.  
Vater: <Ich höre...?>  
Die Mutter packt das Kind, stösst ihren Mann  
zur Seite und rennt davon. Ihr gelingt es,  
sich im Freien in einem Busch vor dem Vater  
zu verstecken.

»

«Die Kunst der Steinreichen» (Theater/Hörspiel)  
| Claudio\_ \* 2000

«  
Mit grossen Augen sah in das Mädchen  
an und erwiderte: <Vom Warten passiert  
gar nichts, ausser, dass das Leben vergeht.>  
Nun war es Moritz, der mit weit geöffneten  
Augen vor dem Mädchen stand, ...

»

«Die Taschen voller Kieselsteine» (Prosa)  
| Leah Elina\_ \* x 1998

«  
Jeder Stein ist einzigartig,  
wie jeder Mensch einzigartig ist.

»

«Einzigartig» (Prosa)  
| Carole\_ \* 2002

«  
Du schaust nach oben und  
siehst einen riesigen Brocken.  
Du weisst genau, er wird dich schocken.  
So hilflos liegst du da, es macht BOOM!!  
Man hört nichts mehr im Raum, alles ist stumm!

»

«Steinschlag» (Prosa)  
| Debora\_ \* 1999

«  
<Guten Morgen Eduard, du strahlst ja so,  
geht es dir gut?> fragte meine Mutter.  
<Ja alles in Ordnung, ich habe mir vorgenommen,  
dass heute alles anders wird>.

»

«Der kleine rote Stein» (Prosa)  
| Cheyenne\_ \* 2002

«  
Es war einmal ein kleiner grauer nicht wirklich  
besonders schöner Stein, dafür hatte er einen  
guten Charakter.  
Doch das kann man bei Steinen leider nichts sehen.

»

«Der kleine Stein» (Prosa)  
| Laura\_ \* 2002 & Meret\_ \* 2001



«

Wir alle tragen diesen Koffer mit Steinen gefüllt herum, wo drauf steht, was wir für Geheimnisse haben. Wir warten einfach auf diesen einen Menschen, der uns diesen Koffer abnimmt und ihn für eine Weile mitschleppt.

»

«Wenn du durch die Hölle gehst, geh einfach weiter» (Prosa)

| Rebekka\_ \* 2000

«

Während sie eifrig Foto für Foto schiesst, bewegt sich die Kleine in Richtung Wasser. Bei sich hat sie eine gelbe Plastikschaufel und einen rosa Eimer. Damit spielt sie ein wenig in Sand und Steinchen. Dann kommt sie auf die Idee so ein Steinchen zu probieren.

»

«Stein» (Prosa)

| Adriana\_ \* 2001

«

Es waren Steine. Hart, kalt, emotionslos. Genau wie sie selbst auch. Steine besaßen keine Gefühle. Wie auch, sie lebten nicht, waren blosse Brocken ohne Empfindungen, ohne Schmerzempfinden, ohne die Möglichkeit, fühlen zu können.

»

«Steine frieren nicht» (Prosa)

| Joana Jasmin \* 2000

«

Ich will nicht, dass wir unseren Vater auch noch verlieren. Deswegen bleibt mir nur eine Lösung: Ich muss an das Märchen glauben, das unsere Mutter uns immer erzählt hat. Auch ich erzähle dieses Märchen meinen Geschwistern sehr oft.

»

«The diamonds» (Prosa)

| Jana\_ \* 2002

«

Ich verlor den Halt und fiel seitwärts in den Schnee. Er war nun schon so hoch, dass es überhaupt nicht weh tat, weil es sich anfühlte, als würde ich in Watte landen.

Von weiter vorne war ein Knurren zu hören.

Nicht gut.

»

«Steinauge» (Prosa)

| Laura\_ \* 2002

«

«Darf ich ihn mal sehen?», sie schaut mich erwartungsvoll an. Also öffne ich meine Hand, um den kleinen Schatz frei zu geben.

Das Licht lässt den leicht durchsichtigen Stein in verschiedenen Grüntönen leuchten und zaubert mir ein Lächeln ins Gesicht.

»

«Der Abschied mit Folgen»

| Sina\_ \*1999

«

Ich heiße Jimmy. Ich wohne mit meiner Familie und meinen Freunden in einem Steingarten im Kanton Solothurn. Ich bin ein Kalkstein und

habe einen Durchmesser von 1cm.

Mein Alter beträgt, wenn ich richtig gezählt habe, 6'533'412 Jahre.

»

«The story of my life» (Prosa)

| Tom\_ \* 2002

«

Ein kleines Kind schreit, ein Mädchen telefoniert lautstark, zwei ältere Männer reden darüber, dass die heutige Generation nur noch auf ihre Smartphones fixiert ist und ein Junge, bei dem ich vermute, dass er unglücklich verliebt ist, starrt trübsinnig ins Leere.

»

«Versteinerte Erinnerungen» (Prosa)

| Abigel\_ \* 2000

«

Er war so wunderschön gleichmässig  
gefärbt; und dann bemerkte ich, als ich ihn  
in meinen Händen drehte, dass er einen  
kleinen weissen Punkt trägt und mich dieser  
kleine, weisse Punkt für immer an diese  
tollen Zeiten am See erinnern wird.

»

«Steine» (Prosa)

| Lena S.\_ \* 1998

«

Sie schaut in den Himmel. Blau. Überall. Blau.  
<Blau ist aber noch so viel mehr, nicht wahr?  
> Er sieht sie an. Lange. Schweigt.  
Sieht auch in den Himmel. <Meer>, sagt er.  
<Meer und Flüsse und Seen und Bäche  
und Quellen. Blau ist die Ferne. Die Ferne,  
welche uns immer wieder so anzieht.  
Die Unendlichkeit.>

»

«In unseren Köpfen» (Prosa)

| Annina Katharina\_ \* 1998

«

Es dauerte nicht lange, bis die Ordnungshüter  
das blaue Mädchen eingefangen und sofort  
in eine Zelle gesperrt hatten.  
Avenie hatte es nicht anders erwartet.  
Aber das machte nichts. Sie wusste, dass sie  
etwas in manchen Leuten geweckt hatte.

»

«System failure» (Prosa)

| Tabea\_ \* 1998

«

Nebst all dem Leid, gab es natürlich auch  
tolle Momente, die ich erleben durfte. All die  
liebvollen Pärchen, die vor der Kathedrale  
einander ihre Liebe gestanden, all die  
glücklichen Menschen, die mit ihren Freunden  
und Bekannten eine schöne Zeit genossen und  
all diejenigen, die nicht nur schlechtes  
in ihrem Leben sahen.

»

«Das steinige Leben eines Pflastersteines» (Prosa)

| Cyrill\_ \* 1999

«

Leo hatte ihn noch nie getroffen, aber Mama sagte, das sei auch nicht nötig, Opa währe ein Schwein und sein Herz sei hart wie Stein. Leo hatte sich oft gefragt, was denn seine Oma gewesen war, wenn sie es fertiggebracht hatte, mit einem Schwein und dann noch einem mit einem Steinherz ein Menschenkind zu machen. Aber laut hatte er das nie gesagt.

»

«Schweineforschung» (Prosa)

| Elina\_ \* 2000

«

Es ist wahrhaft interessant, zu beobachten, wie man den meisten Menschen das intensive Rattern und Arbeiten des Hirnes ansehen kann, wenn sie die beiden Worte <Kloster> und <Freiwillig> in Kombination in ihren Verstand aufzunehmen versuchen. Ausgesprochen von einem 18 jährigen Modi. Womöglich würde eine zum Leben erwachte hullahuptanzende Schere die inbrünstig jodelnd vorbeihuscht weniger irritieren. Faszinierend, wir Menschen.

»

«Ein Jahr an Ranunkel» (Prosa)

| Lisa\_ \* 1996

«

Ein Lächeln zieht sich über mein Gesicht. <Wie meinst du das?> Ich wende mich von ihm ab und betrachte unser gemeinsames Spiegelbild. Meine Gedanken schweifen zu den vergangenen Jahren, in denen ich nach einer Antwort gesucht habe. Eine Antwort auf mein Ewiges Leben. <Zwei Kinder mit eisblauen Augen sahen den Tod, aber entrannen ihm. Als Strafe erhielten sie Herzen aus Stein, so konnten sie nichts mehr fühlen und mussten alleine sein. Jedoch zusammen können sie in Ewigkeit vereint bleiben.>

»

«Das steinerne Herz» (Prosa)

| Sarah\_ \* 2000

«

Es gab sanfte Wellen, die nur leicht plätscherten und es gab stürmisch rauschende, die gegen das Schiff prallten und es wie im Spiel hin und her warfen, es gab die Gischt, die aufschäumte und teilweise bis zum Hauptdeck hinauf spritzte.

»

«Der erste Sturm» (Prosa)

| Natascha\_ \* 1997